

30 6  
30 6  
30 6

# Zwischenbericht

1. Halbjahr 2005

# WestLB-Konzern im Überblick 1. Januar – 30. Juni 2005

## Kennzahlen

	1. 1.–30. 6. 2005 in %	2004 in %
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	14,2	13,2 <sup>2</sup>
Cost/Income-Ratio <sup>1</sup>	69,7	79,7

<sup>1</sup> auf Basis der Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (MTM)

<sup>2</sup> exklusive Sondereffekte aus dem EU-Beihilfverfahren

## Erfolgszahlen

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €	Veränderung in Mio €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	297,5	348,2	- 50,7
Ergebnis vor Steuern auf Basis Mark-to-Market	297,5	316,8	- 19,3
Ergebnis nach Steuern auf Basis Mark-to-Market	193,9	259,1	- 65,2

## Bilanzzahlen

	30. 6. 2005 in Mrd €	31. 12. 2004 in Mrd €	Veränderung in Mrd €
Bilanzsumme	285,8	253,8	32,0
Geschäftsvolumen	410,0	349,2	60,8
Kreditvolumen	246,2	222,3	23,9
Aufgenommene Refinanzierungsmittel	264,0	234,1	29,9
Eigenkapital	4,7	3,8	0,9

## Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen (BIZ)

	30. 6. 2005	31. 12. 2004	Veränderung in Mrd €
Kernkapital (in Mrd €)	6,3	7,6	- 1,3
Eigenmittel (in Mrd €)*	13,5	14,6	- 1,1
Risikoaktiva (in Mrd €)	124,9	118,0	6,9
Kernkapitalquote (in %)	6,4	8,1	
Eigenmittelquote (in %)	10,8	12,4	

\* nach Abzug ungenutzter, aber anrechenbarer Drittranngmittel

## Mitarbeiter

	30. 6. 2005	31. 12. 2004	Veränderung
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*	6.360	6.893	- 533

\* auf Vollzeitkräfte umgerechnet

## Ratings (ungarantiert, seit 19. Juli 2005)

	kurzfristig	langfristig
Moody's Investors Service	P-1	A1
Standard & Poor's	A-2	A-
Fitch Ratings	F1	A-

## Brief des Vorstandsvorsitzenden

Ihr geehrte Geschäftsfreunde der WestLB,

seit wenigen Wochen bewegt sich die WestLB ohne den Schutz von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung im Wettbewerb am Bankenmarkt. Schon jetzt merken Sie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, mit wie viel Motivation und Ehrgeiz sie unter den neuen Rahmenbedingungen, die ja auch ein weniger komfortables Rating bedeuten, um Kundenvertrauen und Vertragsabschlüsse kämpfen. Es wäre vermessen, Erfolge der ersten Tage, wie sie gerade auch im internationalen Geschäft gelungen sind, schon hochzurechnen. Trotzdem glaube ich: Wir sind insgesamt gut vorbereitet in die neue Ära ohne staatliche Garantien gestartet.

Unsere Eigentümer, die Ratingagenturen, die meisten Investoren und viele Kunden bestätigen uns, dass es nach dem Wegfall der Staatsgarantien zum neuen Geschäftsmodell der WestLB keine sinnvolle zukunftsfähige Alternative gibt. Ein Geschäftsmodell, in dem sich die WestLB eindeutig zum Heimatmarkt Deutschland und insbesondere zu Nordrhein-Westfalen als größter und starker Wirtschaftsregion in unserem Land bekennt. Hier in Nordrhein-Westfalen haben wir in den vergangenen Monaten gemeinsam mit den Sparkassen das Fundament für den Aufbau einer Universalbank neuen Typs gelegt. Diese Partnerschaft von WestLB und Sparkassen in Nordrhein-Westfalen wie auch in Brandenburg zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihren zahlreichen Kunden neue geschäftliche Impulse gibt und auf individuelle Bedürfnisse in einer Weise eingeht, die im deutschen Banking ihresgleichen sucht.

Die Zahlen zur Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 2005 spiegeln diese Entwicklung noch nicht wider. Dass der WestLB-Konzern mit 297,5 Mio € die Hälfte des für 2005 geplanten Gewinns vor Steuern erreicht hat, stimmt uns als Zwischenstand zufrieden – mehr nicht. Wirklich aufhorchen lässt uns das Hochschnellen der Verbundquote im Geschäft mit den Sparkassen schon nach sechs Monaten des Handelns unter neuer Strategie. Kaum ein Jahr ist es her, dass die Sparkassen zwei von drei Geschäften, für die sie einen Partner im Wholesale Banking brauchten, ohne die WestLB abgewickelt haben. Heute ist das Gegenteil der Fall, und die Verbundquote steigt weiter an. Das Direktgeschäft der WestLB mit ihren Sparkassen liegt deutlich über Budget.

Bei der Umsetzung der neuen Strategie steht für die WestLB jetzt die klare Ausrichtung des Investment Bankings auf die Bedürfnisse unserer Kunden und die Verschlinkung der Kostenstrukturen an. Entsprechenden Handlungsbedarf haben auch die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings in ihren jüngsten Berichten zu unserer Bank aufgezeigt. Gemeinsam mit unseren Eigentümern können wir diese Analyse nachvollziehen. Deshalb werden wir in diesem Sinne entschlossen handeln.

Die WestLB hat die vergangenen Monate genutzt, um ihre Wettbewerbs- und Wachstumsfähigkeit mit gezielten strategischen Initiativen zu steigern. Die kurz vor dem formalen Abschluss stehende Übernahme der Weberbank erlaubt es uns, auf Antrieb mit einer kritischen Kundenmasse in das ertragsstabilisierende gehobene Private Banking-Geschäft zurückzukehren. Durch ein Joint Venture mit der NORD/LB und der japanischen Shinsei Bank Ltd. etablieren wir uns als starker Partner unserer Kunden bei der Umstrukturierung und Verwertung von notleidenden Krediten. Und schließlich nutzen wir das neue Pfandbriefgesetz, damit die WestLB AG wieder öffentliche Pfandbriefe emittieren und auf diese Weise effizient unser wachsendes Staats- und Kommunalkreditgeschäft refinanzieren kann.

Nach dem Wegfall der Staatsgarantien ist für die WestLB und die anderen Landesbanken nichts mehr so wie früher. Mehr denn je müssen wir das Vertrauen unserer Kunden und Investoren hart erarbeiten und verdienen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB haben das verstanden; bleiben auch Sie uns gewogen. Wir halten uns in diesem Sinne empfohlen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Thomas R. Fischer  
Vorsitzender des Vorstandes



# Inhalt

4	Stark im Verbund
7	Geschäftsentwicklung
11	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2005
12	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Quartalsübersicht
13	Angaben zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
15	Segmentberichterstattung
18	Konzernbilanz zum 30. Juni 2005
18	Angaben zur Konzernbilanz
19	Angaben zu derivativen Geschäften
20	Organe der WestLB AG
	Finanzkalender

# Stark im Verbund

Am 18. Juli 2005 ist für die WestLB AG – wie für alle Landesbanken – eine Ära zu Ende gegangen. Seit diesem Datum stehen die öffentlich-rechtlichen Banken ohne die staatlichen Haftungsinstitute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung im fairen Wettbewerb mit den Privatbanken. Die WestLB stellt sich den neuen Herausforderungen im Verbund mit den Sparkassen, die gleichzeitig über ihre Verbände Eigentümer sind. Mit Vorlage der Halbjahresergebnisse 2005 zeigt sich die WestLB gerüstet für den freien Wettbewerb. Der Gewinn vor Steuern (MTM) erreichte 297,5 Mio €.

Mit dem Ziel, spürbar die Kostenbasis der Bank abzusenken, beschloss der Vorstand im Frühjahr 2005 das Lean Bank-Programm. Dieses Kostensenkungsprogramm ist ein Element im Maßnahmenpaket, effizientere Strukturen und Abläufe im Konzern zu schaffen. Darüber hinaus wurde im Mai 2005 im Rahmen der Konzentration der Bank auf ihre Kernkompetenzen die nichtstrategische Flugzeugleasingtochter Boullioun Aviation Services Inc. veräußert.

Mit der Übernahme der Weberbank ist die WestLB dem erklärten Ziel, das neue Geschäftsmodell bei Bedarf durch strategische Kooperationen bzw. Zukäufe weiter zu stärken, im Privatkundengeschäft einen entscheidenden Schritt weiter gekommen. Darüber hinaus vereinbarten die NORD/LB, die Shinsei Bank Ltd. und die WestLB Ende Juni in einem Joint Venture die Gründung der Servicegesellschaft Kreditmanagement GmbH (SGK), die Problemkredite ankaufen und restrukturieren soll.

Im Juni 2005 änderte sich die Aktionärsstruktur der WestLB noch einmal geringfügig, da die Sparkassenverbände einen kleinen Anteil am Stammkapital der WestLB an die NRW.BANK verkauften.

## Aktionärsstruktur

Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,214%
Landschaftsverband Rheinland	0,214%
Land Nordrhein-Westfalen	0,787%
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband	30,335%
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	30,335%
NRW.BANK	38,114%

## Verbund mit Sparkassen stärkt Ertragskraft

Die Zusammenarbeit der WestLB mit den Sparkassen im Verbund eröffnet für beide Parteien viel versprechende Perspektiven bei der Erschließung neuer Märkte. Beweise hierfür liefern uns bereits heute eine gestiegene Verbundquote sowie eine erkennbar höhere Ertrags- und Ergebniskraft aus der Kooperation mit den Sparkassen. Die Sparkassen profitieren zusehends vom umfassenden Produkt-Know-how, das ihnen die WestLB bietet. Unseren Anspruch, Fenster zur Welt für die Sparkassen zu sein, haben wir mit der Equity Trading-Plattform einen weiteren Schritt vorangebracht. Seit diesem Sommer nutzt die Kreissparkasse Köln als erste Sparkasse diese Plattform. Weitere Sparkassen haben bereits ihr Interesse an diesem Produkt bekundet. Der Nutzer kann nicht nur am gesamten deutschen Aktienmarkt, sondern auch an allen wesentlichen europäischen Handelsplätzen in Echtzeit mit direktem Marktzugang handeln, ohne selbst eine Mitgliedschaft an den jeweiligen Börsen zu besitzen. Aktienorders außerhalb Europas sind ebenfalls über die Anbindung an das Aktienhandelssystem der WestLB möglich.

Der schlagkräftige Verbund manifestiert sich unter anderem auch in einer Finanzierung für die amerikanische Muttergesellschaft eines in Nordrhein-Westfalen ansässigen Unternehmens. Auf Vermittlung und in enger Zusammenarbeit mit der Haussparkasse der deutschen Tochtergesellschaft erarbeitete beispielsweise unsere New Yorker Niederlassung eine transatlantische Struktur, mit der letztlich die Geschäftsverbindung der Sparkasse zum Kunden weiter gefestigt wurde. Insgesamt berücksichtigen die Verbundmitglieder zunehmend für die internationalen Geschäftsaktivitäten ihrer Kunden das gesamte Netzwerk der WestLB.

Ein weiteres Beispiel für die Innovationsfähigkeit der Bank liefert die WestLB Life Markets GmbH. Sie kauft Lebensversicherungspolizen, die den Sparkassen als Kreditsicherheiten abgetreten worden sind. Dabei bleiben sowohl die Interessen des Kunden, der seinen Todesfallschutz beibehält, als auch der Sparkasse gewahrt, die einen höheren Verwertungserlös erzielt. Obwohl wir dieses Produkt erst seit Frühjahr 2005 anbieten, verzeichnen wir hier bereits eine große Nachfrage.

## Investment Banking wichtiger Produktlieferant für Verbund

Innerhalb der neuen Geschäftsstrategie ist das Investment Banking wichtiger Lieferant nicht nur für Standardprodukte, sondern auch für maßgeschneiderte Finanzlösungen. Insbesondere bei Kapitalmarktdebüts waren wir im ersten Halbjahr erfolgreich. So platzierten wir etwa in gemeinsamer Federführung mit der NORD/LB ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 840 Mio € sowie eine Namensschuldverschreibung über

30 Mio € für den Sparkassenverband Niedersachsen (SVN). Über die Emissionen refinanziert der SVN die Stammkapitalerhöhung bei der NORD/LB. Erstmals ging auch die Essener RAG an den internationalen Kapitalmarkt. Die WestLB und weitere fünf führende Banken verkauften die fünfjährige revolutionäre Kreditfazilität an eine breite Investorenbasis aus der internationalen Bankenlandschaft. Darüber hinaus platzierten wir diverse strukturierte Emissionen für europäische Kunden erfolgreich bei internationalen Anlegern, darunter waren auch weitere Kapitalmarktdebüts.

Wenngleich in geringem Umfang, so schloss die WestLB im zweiten Quartal mehrere Scharia-konforme Finanzierungen ab. Die Bedeutung und Akzeptanz klassischer als auch projektbezogener islamischer Finanzierungen wächst vor allem in den Staaten des Gulf Cooperative Councils. Die WestLB machte sich damit in diesem Sektor in relativ kurzer Zeit einen Namen.

In einem weiteren Projekt mit der NORD/LB gründete die WestLB gemeinsam mit der Shinsei Bank Ltd. ein Joint Venture für den Ankauf, die Restrukturierung und die Verwertung von Problemkrediten. Die SGK ist bundesweit das erste Unternehmen dieser Art im öffentlich-rechtlichen Sektor. Sowohl Sparkassen und Landesbanken als auch Privatbanken bietet die SGK die Sanierung und Abwicklung gewerblicher Immobilienkredite sowie Firmenkredite an. Zum Start übertragen NORD/LB und WestLB Portfolios mit notleidenden gewerblichen Immobilienkrediten in Höhe von insgesamt 400 Mio € auf die SGK. Die neue Kreditplattform wird unmittelbar nach Abschluss der kartellrechtlichen Prüfung ihre operative Tätigkeit aufnehmen.

### **WestLB stärkt Private Banking-Profil durch Kauf der Weberbank**

Im Mai gab die WestLB die Übernahme der Weberbank bekannt. Mit der Übertragung von Assets under Management in Höhe von insgesamt 3 Mrd € sowie von mehr als 33.000 Kunden stärkt die WestLB ihre Position im Geschäft mit hochvermögenden Privatkunden in Deutschland. Mit dem Berliner Institut übernimmt die WestLB einen anspruchsvollen Kundestamm und eine starke Marke im Private Banking. Hauptsitz der Weberbank, die künftig als Aktiengesellschaft firmieren soll, bleibt Berlin. Vermögende Privatkunden in Nordrhein-Westfalen werden über eine Düsseldorfer Niederlassung betreut, die noch 2005 eröffnet werden soll. Der wirtschaftliche Vollzug der Transaktion ist für Herbst 2005 vorgesehen.

Darüber hinaus bleiben die WestLB International S.A. in Luxemburg sowie die Banque d'Orsay unverändert wichtige Akteure in der Private Banking-Strategie des Konzerns. Die WestLB wird ihre Private Banking-Aktivitäten im engen Schulterschluss mit bzw. als Produkt- und Dienstleistungsplattform für die Sparkassen weiter vorantreiben. Erfolge in der Zusammenarbeit gab es namentlich beim Geschäft mit strukturierten Retailprodukten im Depot-B-Geschäft der Sparkassen. So wurde der Absatz an die Sparkassen im hart umkämpften Zertifikatemarkt signifikant ausgebaut.

### **Asset Management mit wachsendem Verwaltungsvermögen**

Im ersten Halbjahr 2005 steigerte die WestAM das verwaltete Vermögen spürbar um rund 13% auf 66,7 Mrd €. Zum einen zeichnete hierfür die positive Geschäftsentwicklung der europäischen Kernmärkte verantwortlich. Hierbei handelte es sich überwiegend um hohe Zuflüsse in existierende Portfolios. Zum anderen akquirierte die WestAM neue Mandate deutscher und französischer Kunden in European Money Market- und European Bond-Produkten. Insbesondere übernahmen wir die Verwaltung eines Publikumsfonds im Bereich Emerging Markets von der DekaBank. Ferner trugen Zuflüsse in verschiedene US ABS-Vehikel von Brightwater Capital sowie eine positive Marktperformance, überwiegend ausgelöst durch die Entwicklung des US-Dollar und des australischen Dollar, zu dieser Entwicklung bei.

### **Ratings ohne Anstaltslast und Gewährträgerhaftung: Zwischenziel erreicht**

Ein kapitalmarktfähiges Rating ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zukunft der Bank. Bisher war das Rating der WestLB maßgeblich bestimmt durch das Rating des Landes Nordrhein-Westfalen als einer ihrer Eigentümer. Mit dem Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung am 19. Juli 2005 hat sich nun die Grundlage für das Rating der WestLB geändert. Zwar bleibt auch weiterhin die Fähigkeit und der Wille der Eigentümer ihre Bank zu unterstützen ein Bestimmungsfaktor für das Rating. Jedoch treten bei der Analyse der Kreditwürdigkeit nun andere Faktoren in den Vordergrund. Hierzu gehören unter anderem die Profitabilität der Bank, das Risikoprofil und die Risikosteuerung, die Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie die generelle Geschäftsstrategie.

Im Sommer 2005 haben alle Ratingagenturen ihre Ratings für die ungarantierten Verbindlichkeiten der WestLB – also ohne Einbeziehung der Haftungsmechanismen – bestätigt. Demnach wird das Rating für langfristige Verbindlichkeiten der WestLB, die ab dem 19. Juli 2005 begeben werden, von Standard & Poor's mit A-, von Fitch Ratings mit A- und von Moody's mit A1 bewertet. In ihren Analysen beurteilen die Agenturen unser neues Geschäftsmodell als strategisch richtig. Sowohl in der engen Kooperation mit den Sparkassen als auch in der Fokussierung auf Kernkompetenzen und Kernregionen im internationalen Geschäft sehen sie den richtigen Weg. Die Agenturen testieren uns auch, dass die Bank ihr Portfolio entsprechend der neuen Risikostrategie bereinigt und ihre Kapital- und Liquiditätsausstattung verbessert hat. Handlungsbedarf sehen die Agenturen bei der Reform des Investment Bankings, bei der Verbesserung der Kostenstrukturen sowie der operativen Profitabilität. Die WestLB setzt alles daran, das Rating weiter zu verbessern.

#### Ratings abhängig vom Emissionsdatum und von der Laufzeit der Verbindlichkeit

Emissionsdatum	Laufzeit	
	bis 31. 12. 2015	länger als 31. 12. 2015
vor 18. 7. 2001	Aa2/AA-/AAA	Aa2/AA-/AAA
19. 7. 2001 bis 18. 7. 2005	Aa2/AA-/AAA	<b>A1/A-/A-*</b>
ab 19. 7. 2005	<b>A1/A-/A-*</b>	<b>A1/A-/A-*</b>

\* Neues ungarantiertes Rating für langfristige Verbindlichkeiten (Moody's/S&P/Fitch Ratings)  
Neues ungarantiertes Rating für kurzfristige Verbindlichkeiten: P-1/A-2/F1

#### Gute Liquiditätsausstattung

In der Liquiditätssteuerung und der Refinanzierung stellten wir uns frühzeitig auf die bevorstehende Änderung der Rahmenbedingungen durch den Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung ein. Der Liquiditätsüberhang im überjährigen Bereich wurde weiter ausgebaut. Im ersten Halbjahr emittierte die Bank langfristige unbesicherte Papiere in einem Volumen von fast 9 Mrd €. Die WestLB wird nach und nach kurzfristige unbesicherte Liquidität durch besicherte Finanzierung ersetzen. Eine effiziente Steuerung der kurzfristigen Liquidität ist insbesondere ab dem 19. Juli 2005 ein wesentliches Element für das Liquiditätsmanagement der WestLB.

Die Bank arbeitet daran, ihre Refinanzierungsbasis weiter zu verbreitern. In diesem Zusammenhang wollen wir in der zweiten Jahreshälfte wieder pfandbrieffähig werden. Damit nutzt die WestLB die Möglichkeiten des am 19. Juli 2005 in Kraft getretenen neuen deutschen Pfandbriefgesetzes. Im Rahmen der neuen Pfandbriefstrategie wird sich die Bank ganz auf die Emission öffentlicher Pfandbriefe konzentrieren. Die Westdeutsche ImmobilienBank (WIB) fokussiert sich dann auf das Immobilienkreditgeschäft und das dazugehörige Hypothekendarlehenpfandbriefgeschäft. Für die WestLB Covered Bond Bank plc, die bisher öffentliche Pfandbriefe im Konzern begeben hatte, wird derzeit eine strategische Lösung gesucht.

#### Risikobericht

Über eine aktive Kapitalsteuerung stellte das Asset Liability Committee (ALCO) jederzeit sicher, dass die festgelegte Risikotoleranz und die allozierten Risikokapitallimite eingehalten wurden.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2005 die Kreditrisikostrategie in Hinblick auf das Risikoprofil des neuen Geschäftsmodells weiter verfeinert. Sie wurde unter Berücksichtigung der Risiko- und Ertragsoptimierung noch stärker auf das kundengetriebene Geschäft ausgerichtet, das die WestLB insbesondere im Corporate Banking und im Investment Banking ausweiten will. Spezifische Teilstrategien, die einem Kunden-, Produkt- bzw. Sektoransatz folgen, ergänzen die Kreditrisikostrategie.

Das Projekt „Basel II und Gesamtbankrisikosteuerung“ stellt die Konvergenz zwischen interner und externer Steuerung sicher. Die Bank nahm erfolgreich an der Quantitative Impact Study (QIS 4) teil. Die Ergebnisse bestärken uns in dem Ziel, den fortgeschrittenen Basel II IRB-Ansatz anzuwenden. Die Vorbereitungen zur Anmeldung des IRB-Ansatzes laufen planmäßig. Die Entscheidung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Anerkennung der Methoden und Verfahren zur erweiterten Anwendung des internen Modells für Marktpreisrisiken (full use) wird im zweiten Halbjahr 2005 erwartet.

Die quantitativen und qualitativen Instrumente des Managements operationaler Risiken wurden, insbesondere mit Blick auf ausgelagerte Prozesse, weiter verfeinert. Standen Anfang 2005 im Rahmen des Risk Self Assessments die IT-Anwendungen im Mittelpunkt, wurden im weiteren Jahresverlauf vorwiegend die allgemeinen Bankprozesse untersucht.

# Geschäftsentwicklung

## Grundlagen der Zwischenberichterstattung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 wurde auf Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Konzernabschluss 2004 ausführlich dargestellt. Im Unterschied zur Berichterstattung zum 31. Dezember 2004 stellen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften auf Basis der Marktwertbewertung der Handelsbestände (MTM) in den Vordergrund. Die Bedienung der stillen Einlagen und vergleichbarer Hybridkapitalinstrumente wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmals als separate Position „Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne“ ausgewiesen. Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend der maßgeblichen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS 3 bzw. 3–10). Sie spiegelt die zum 1. Januar 2005 wirksam gewordene neue Konzernstruktur wider. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Sämtliche Aufwendungen und Erträge des Corporate Centers wurden in der Segmentberichterstattung im Rahmen der internen Leistungsverrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

## Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2005

Das **Ergebnis vor Steuern auf Basis der Marktwertbewertung der Handelsbestände** erreicht mit 297,5 Mio € annähernd den anteiligen Zielwert 2005. Dabei konnte das Ergebnis im zweiten Quartal in Höhe von 134,2 Mio € aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds nicht ganz an das Ergebnis des ersten Quartals anknüpfen.

Der **Zinsüberschuss** liegt mit 821,0 Mio € um 72,2 Mio € unter dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2004. Hier schlagen nach wie vor die 2004 zurückgeführten Risikoaktiva sowie der Verkauf nichtstrategischer Beteiligungen zu Buche mit den daraus resultierenden geringeren Beteiligungserträgen. Zudem sank das Zinsergebnis aus Handelsaktivitäten. Dieser Effekt muss allerdings in Verbindung mit dem Anstieg des Nettoergebnisses aus Finanzgeschäften gesehen werden. Im Zinsüberschuss des zweiten Quartals ist außerdem eine Dividendenausschüttung der West Logistics GmbH nach dem Verkauf der Klöckner & Co AG enthalten.

Die Zinsspanne auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (BIZ) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um fünf Basispunkte auf 1,35%.

Mit 153,7 Mio € bleibt der **Provisionsüberschuss** um 16,1 Mio € hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Dabei wurde sowohl der Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft als auch aus dem Wertpapiergeschäft durch die verhaltene Entwicklung bei Neuabschlüssen belastet. Darüber hinaus führte eine verstärkte Emissionstätigkeit – insbesondere die 2005 begebene stille Einlage – zu Provisionsaufwendungen, die überwiegend Einmalcharakter haben.

Auf Mark-to-Market-Basis beträgt das **Nettoergebnis aus Finanzgeschäften** 13,3 Mio € – ein Plus von 62,4 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum. Der Ergebnisanstieg resultierte aus einer deutlichen Verbesserung des Zins- und Devisengeschäfts.

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen** beträgt 20,3 Mio €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (117,8 Mio €) ist geprägt durch spürbar verringerte Leasingerträge nach dem Verkauf der Boullioun Aviation Services Inc. Laufende Zuführungen zu den Reservefonds mit den nordrhein-westfälischen Sparkassen sowie der Abgang der Assetis GmbH im Teilkonzern Westdeutsche ImmobilienBank wirkten ebenfalls belastend.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierten sich die **Verwaltungsaufwendungen** um 6,4 Mio € auf 890,2 Mio €. Der Rückgang des Personalaufwands in Höhe von 27,3 Mio € auf 476,7 Mio € ist im Wesentlichen auf geringere laufende Gehaltszahlungen aufgrund des niedrigeren Personalbestands zurückzuführen. Im ersten Halbjahr sank die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitarbeitskräfte) um 533 auf 6.360. Dagegen erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen geringfügig um 20,9 Mio € auf 413,5 Mio €. Aus den bereits im ersten Quartal eingeleiteten Cost Containment-Maßnahmen erwarten wir in den kommenden Quartalen weitere Entlastungen bei den Verwaltungsaufwendungen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2004 verbesserte sich damit die Cost/Income-Ratio von 79,7% auf nunmehr 69,7%.

Die **Kreditrisikovorsorge** in Höhe von – 90,0 Mio € entspricht dem anteilig erwarteten Jahreswert. Aufgrund der stringenten Risikosteuerung erwarten wir, im Gesamtjahr bei der Kreditrisikovorsorge merklich besser als budgetiert abschneiden zu können.

Das **Ergebnis aus Beteiligungen und Finanzanlagen** stieg gegenüber dem Vorjahr merklich um 158,5 Mio € auf 269,4 Mio €. Der Zuwachs ist vorwiegend auf Gewinne aus weiteren Veröffentlichungen nichtstrategischer Beteiligungen zurückzuführen.

Die **Teilgewinnabführungen** auf die stille Einlage sowie das Hybridkapital der WestLB New York Capital Investment werden erstmals in einer gesonderten Position ausgewiesen. Zum 30. Juni 2005 betragen diese 20,9 Mio €. Der Vorjahresausweis (15,4 Mio € im Zinsüberschuss) wurde entsprechend angepasst.

## Segmentergebnisse

Nachfolgend wird das Ergebnis vor Steuern für die einzelnen Segmente im Sechsmonatsvergleich gegenübergestellt. Dabei wurden die Vorjahresergebnisse auf Basis der neuen Aufbauorganisation der WestLB AG angepasst.

### Corporate Banking & Sparkassen

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Corporate Banking & Sparkassen verdreifachte sich fast im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich – und ein Beleg für den Erfolg des neuen Geschäftsmodells – ist im Wesentlichen ein stark gestiegener Zinsüberschuss. Gleichzeitig verzeichneten wir in diesem Segment ein deutliches Plus im Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen. Positiv wirkten sich vor allem das verbesserte Ergebnis der Westdeutschen ImmobilienBank, Gewinne aus der Veräußerung unserer Anteile an der Klöckner & Co AG sowie die Entkonsolidierung der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH (DAL) aus. Darüber hinaus führte das stringente Kreditrisikomanagement zu einer Entlastung bei der Risikoversorge.

### Investment Banking

Das Ergebnis des Bereichs Investment Banking ist von den nach wie vor schwierigen Marktbedingungen beeinträchtigt. Der Bereich weist mit 192,7 Mio € das zweitbeste Ergebnis aller Segmente aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften mehr als verdoppelt. Darüber hinaus wirkte sich die höhere Auflösung der Kreditrisikoversorge positiv auf das Ergebnis aus.

### Private Banking & Asset Management

Aufgrund niedrigerer Personalaufwendungen liegt das Ergebnis von Private Banking & Asset Management vor der internen Leistungsverrechnung bei nahezu unveränderten operativen Erträgen über dem Vorjahreswert. Belastend war hier wie bei allen anderen Segmenten die erweiterte Overheadverrechnung. Die Ergebnisse des Private Bankings resultieren aktuell aus Geschäften unserer Luxemburger Tochter sowie der Bank d'Orsay. Mit dem Kauf der Weberbank wird das Private Banking weiter ausgebaut.

### Asset Liability Management

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgeflachte Zinskurve sowie das stark reduzierte absolute Zinsniveau erschweren die Ertragsgenerierung im Asset Liability Management. Die verstärkte Aufnahme von Refinanzierungsmitteln belastete zudem die Zinsmarge. Dennoch leistet dieses Segment mit 104,8 Mio € einen signifikanten Beitrag zum Konzernergebnis.

### Corporate Center

Sämtliche Aufwendungen und Erträge des Corporate Centers haben wir im Rahmen der internen Leistungsverrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

### Sonstige Bereiche

In dieses Segment werden Konsolidierungen und Ergebnisbeiträge eingestellt, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen. Dabei wird das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr insbesondere durch die Überleitung der Kreditrisikoversorge aus den anderen Segmenten auf die anteilig erwartete Kreditrisikoversorge für das Gesamtjahr geprägt.

### Bilanzbestände

Die **Bilanzsumme** des WestLB-Konzerns wuchs gegenüber dem Vorjahresende um 32,0 Mrd € auf 285,8 Mrd €. Das **Geschäftsvolumen** beträgt 410,0 Mrd €.

Das **bilanzielle Kreditvolumen** beläuft sich auf 246,2 Mrd € – ein Anstieg um 23,9 Mrd € seit Jahresbeginn. Das Wachstum resultiert insbesondere aus spürbaren Zuwächsen bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden um 20,0 Mrd € auf 180,4 Mrd €. Dabei betrifft die Ausweitung der **Forderungen gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 9,0 Mrd € vorrangig dem Handelsbestand zuzuordnende Tages- und Termingelder sowie Wertpapierpensionsgeschäfte. Zudem erhöhte sich – entsprechend der Konzernstrategie – der Forderungsbestand gegenüber den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Das Plus bei den **Forderungen gegenüber Kunden** in Höhe von 11,0 Mrd € ist insbesondere auf dem Handelsbestand zuzuordnende Wertpapierpensionsgeschäfte zurückzuführen.

Die Position **Wertpapiere/Ausgleichsforderungen** nahm um 12,8 Mrd € auf 88,2 Mrd € zu. Davon entfallen 11,5 Mrd € auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 1,3 Mrd € auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die **Beteiligungen sowie die Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen** reduzierten sich insgesamt um 0,4 Mrd € auf 2,7 Mrd €. Der Rückgang der Beteiligungen um 0,3 Mrd € auf 1,2 Mrd € beruht vorwiegend auf Verkäufen aus nichtstrategischem Anteilsbesitz. Die Anteile an assoziierten Unternehmen, zu denen vor allem die Beteiligung an der HSH Nordbank AG sowie an der Flugzeugleasinggesellschaft S.A.L.E. gehören, blieben mit 0,9 Mrd € nahezu unverändert. Der Rückgang der verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,2 Mrd € auf 0,5 Mrd € ist hauptsächlich auf die West Logistics GmbH nach dem Verkauf der Klöckner & Co AG zurückzuführen.

Mit 125,2 Mrd € stellen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** die größte Refinanzierungsquelle des WestLB-Konzerns dar. Die **Kundenverbindlichkeiten** belaufen sich auf 75,1 Mrd €. Die Steigerungen um 13,1 Mrd € bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 8,1 Mrd € bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren insbesondere aus dem Anstieg der Wertpapierpensionsgeschäfte und der Termin- und Tagesgelder.

Zuwächse bei den sonstigen Inhaberschuldverschreibungen, begebenen Commercial Paper sowie begebenen Medium Term Notes führten zu einem Plus von 8,9 Mio € auf 57,0 Mio € bei den **verbrieften Verbindlichkeiten**.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der **eigenen Mittel** per 30. Juni 2005 dar.

#### WestLB-Konzern: Eigene Mittel

	30. 6. 2005 in Mio €	31. 12. 2004 in Mio €	Veränderung in Mio €
Gezeichnetes Kapital	1.827,9	1.794,6	33,3
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,0	250,0	- 250,0
Kapitalrücklage	1.778,0	1.561,3	216,7
Typische stille Einlagen	760,6	272,5	488,1
Konzernrücklagen/Ergebnis 1. 1. bis 30. 6.	333,9	- 49,6	383,5
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	13,8	14,7	- 0,9
<b>Handelsrechtliches Eigenkapital</b>	<b>4.714,2</b>	<b>3.843,5</b>	<b>870,7</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.019,8	4.278,4	- 258,6
Genussrechtskapital	2.648,6	2.648,7	- 0,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	89,0	89,0	0,0
<b>Übrige Eigenmittel</b>	<b>6.757,4</b>	<b>7.016,1</b>	<b>- 258,7</b>
<b>Eigene Mittel insgesamt</b>	<b>11.471,6</b>	<b>10.859,6</b>	<b>612,0</b>

Veränderungen im Eigenkapital gegenüber Ultimo 2004 ergaben sich aufgrund der Wandlung stiller Einlagen zum 31. Dezember 2004, die im ersten Quartal 2005 in die Handelsregister Düsseldorf und Münster eingetragen wurde. Dadurch verteilte sich die Position „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ von 250,0 Mio € auf das gezeichnete Kapital (33,3 Mio €) und auf die Kapitalrücklage (216,7 Mio €). Die stillen Einlagen erhöhten sich im zweiten Quartal in zwei Tranchen um insgesamt 488,1 Mio €. Durch

die erfolgreiche Begebung von Hybridkapital im April und Mai 2005 setzte die WestLB AG zugleich Anforderungen zum „Market Investor Test“ der Europäischen Kommission im Zusammenhang mit dem EU-Beihilfverfahren um.

Die positive Entwicklung der Konzernrücklagen beruht unter anderem auf den Entkonsolidierungen der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH und der Boullioun Aviation Services Inc. aufgrund von Anteilsveräußerungen; weitere Entkonsolidierungen betrafen die GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH sowie die WestLB Systems GmbH.

## Risikoaktiva und Kapitalquoten

Zum 30. Juni 2005 beliefen sich die **Risikoaktiva** der WestLB-Gruppe gemäß der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) auf 124,9 Mrd €. Das ist ein Anstieg gegenüber dem Jahresresultimo 2004 um 6,9 Mrd €. Die **Eigenmittel** reduzierten sich mit Feststellung des Jahresabschlusses 2004 und der daraus resultierenden Berücksichtigung des Jahresergebnisses bei der bankaufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung gleichzeitig um 1,1 Mrd €. Während sich die Platzierung der Hybridanleihe positiv auf die Kapitalausstattung auswirkte, hatte die Entkonsolidierung der Boullion Aviation Services Inc. einen belastenden Effekt. Die **Eigenmittelquote** sank im Ergebnis von 12,4% auf 10,8%; die **Kernkapitalquote** entsprechend von 8,1% auf 6,4%.

Im zweiten Halbjahr 2005 erwarten wir vor allem durch die Kapitalerhöhung des Landes Nordrhein-Westfalen und die bankaufsichtsrechtliche Anerkennung des internen Risikomessmodells für unsere Handelsbuchpositionen, dass die Kapitalquoten in etwa wieder die Werte vom Jahresanfang erreichen.

Die Liquidität eines Kreditinstitutes wird bankaufsichtsrechtlich anhand der **Liquiditätskennzahl nach Grundsatz II** beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der WestLB AG belief sich der Wert im ersten Halbjahr 2005 durchschnittlich auf 1,2 und war damit unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

## Änderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der WestLB AG 55 Unternehmen. Im zweiten Quartal 2005 wurde der Teilkonzern Boullion Aviation Services Inc. mit 22 Gesellschaften entkonsolidiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2005 sind noch keine Ergebniseffekte aus der Entkonsolidierung des Teilkonzerns Boullion Aviation Services Inc. enthalten. Weiterhin wurde die Assetis GmbH im Teilkonzern Westdeutsche ImmobilienBank nach der Reduzierung der Anteilsquote von der Vollkonsolidierung auf die At-equity-Bilanzierung umgestellt.

## Ereignisse nach dem 30. Juni 2005

Die WestLB als Miteigentümerin der HSH Nordbank AG hat sich vertraglich verpflichtet, in Höhe ihres Anteils von 26,86% an der Rekapitalisierung der HSH Nordbank AG teilzunehmen. Die HSH Nordbank AG hat hierzu in einem ersten Schritt stille Einlagen in Höhe von 605 Mio € mit Wirkung zum 1. Juli 2005 in Stammkapital und Kapitalrücklagen gewandelt. Die WestLB AG übernahm im Rahmen der Umwandlung insgesamt 162,5 Mio €. Ende 2007 sollen zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur der HSH Nordbank AG weitere 750 Mio € stille Einlagen umgewandelt werden.

## Ausblick

Die WestLB wird sich in den kommenden Monaten darauf konzentrieren, die Ertragskraft und die Ergebnisqualität des neuen Geschäftsmodells im Verbund mit den Sparkassen weiter auszubauen. Dabei wird der Schwerpunkt insbesondere auf den Segmenten Investment Banking, Asset Management und Private Banking liegen. So befinden sich eine Reihe von neuen Produktinitiativen in der Vorbereitung oder sind bereits zu Beginn des dritten Quartals angelaufen. Neben der Stärkung der Ertragsseite bildet der Abbau der Kostenbasis einen weiteren Schwerpunkt. Es ist erklärtes Ziel der Bank, in den nächsten Monaten die Grundlage für schlankere Strukturen zu schaffen. In diesem Jahr soll der Aufwand um circa 110 Mio € reduziert werden. Für das kommende Jahr identifizierten wir zusätzliche 140 Mio € an Einsparpotenzial. Dabei sollen vor allem funktionale, geografische oder projektbezogene Überlappungen zwischen den Geschäftsbereichen und den Standorten beseitigt werden. Auf den Prüfstand gestellt werden zudem Arbeitsprozesse und IT-Strukturen der Bank. Insgesamt sind wir nach wie vor zuversichtlich, auch in der gegenwärtig schwierigen konjunkturellen Lage, das für das Jahr 2005 gesteckte Ziel eines Vorsteuerergebnisses von rund 600 Mio € (MTM) zu erreichen.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2005

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €	Veränderung in Mio €
Zinsüberschuss	821,0	893,2	- 72,2
Provisionsüberschuss	153,7	169,8	- 16,1
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (MTM)	13,3	- 49,1	62,4
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	20,3	117,8	- 97,5
Personalaufwand	- 476,7	- 504,0	27,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 413,5	- 392,6	- 20,9
Kreditrisikovorsorge	- 90,0	2,2	- 92,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	269,4	110,9	158,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>297,5</b>	<b>348,2</b>	<b>- 50,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	- 31,4	31,4
<b>Ergebnis vor Steuern auf Basis Mark-to-Market</b>	<b>297,5</b>	<b>316,8</b>	<b>- 19,3</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 82,7	- 42,3	- 40,4
Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 20,9	- 15,4	- 5,5
<b>Ergebnis nach Steuern auf Basis Mark-to-Market</b>	<b>193,9</b>	<b>259,1</b>	<b>- 65,2</b>
Nachrichtlich:			
„Überleitung zum HGB-Ergebnis“	- 114,7	- 91,7	- 23,0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>79,2</b>	<b>167,4</b>	<b>- 88,2</b>

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Quartalsübersicht

	2. Quartal 2005 in Mio €	1. Quartal 2005 in Mio €	4. Quartal 2004 in Mio €	3. Quartal 2004 in Mio €	2. Quartal 2004 in Mio €
Zinsüberschuss	427,7	393,3	312,0	417,2	435,2
Provisionsüberschuss	78,0	75,7	86,3	80,3	79,4
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (MTM)	- 35,7	49,0	15,3	- 68,9	- 10,8
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	- 5,2	25,5	20,1	74,7	70,5
Personalaufwand	- 235,9	- 240,8	- 271,3	- 149,0	- 266,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 206,2	- 207,3	- 278,3	- 207,3	- 197,9
Kreditrisikovorsorge	- 37,0	- 53,0	92,4	23,3	30,8
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	148,5	120,9	- 51,5	- 7,2	60,5
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	0,0	0,0	170,8	0,0	0,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>134,2</b>	<b>163,3</b>	<b>95,8</b>	<b>163,1</b>	<b>201,1</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	- 1.536,8	- 15,4	- 15,6
<b>Ergebnis vor Steuern auf Basis Mark-to-Market</b>	<b>134,2</b>	<b>163,3</b>	<b>- 1.441,0</b>	<b>147,7</b>	<b>185,5</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 60,1	- 22,6	- 29,9	- 12,1	- 21,2
Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 13,3	- 7,6	- 7,7	- 7,6	- 7,6
<b>Ergebnis nach Steuern auf Basis Mark-to-Market</b>	<b>60,8</b>	<b>133,1</b>	<b>- 1.478,6</b>	<b>128,0</b>	<b>156,7</b>
Nachrichtlich: „Überleitung zum HGB-Ergebnis“	- 11,8	- 102,9	126,7	- 102,8	- 14,1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>49,0</b>	<b>30,2</b>	<b>- 1.351,9</b>	<b>25,2</b>	<b>142,6</b>

# Angaben zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

## Zinsüberschuss

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
<b>Zinserträge</b>	<b>5.004,2</b>	<b>5.076,0</b>
Kredit-/Geldmarktgeschäfte	3.374,0	3.502,5
Festverzinsliche Wertpapiere	1.425,4	1.331,3
Erträge aus Beteiligungen, assoziierten Unternehmen, Gewinngemeinschaften und Aktien	204,8	242,2
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>- 4.183,2</b>	<b>- 4.182,8</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>821,0</b>	<b>893,2</b>

## Zinsspanne

	1. 1.–30. 6. 2005 in %	1. 1.–30. 6. 2004 in %
Auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (BIZ)	1,35	1,30
Auf Basis des durchschnittlichen Geschäftsvolumens	0,43	0,47

## Provisionsüberschuss

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Kreditgeschäft	70,3	76,2
Wertpapiergeschäft	47,3	68,8
Sonstiges Geschäft	36,1	24,8
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>153,7</b>	<b>169,8</b>

## Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (MTM)

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Zins- und Devisengeschäft	- 71,2	- 134,9
Aktien-, Index- und Sonstiges Geschäft	84,5	85,8
<b>Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (MTM)</b>	<b>13,3</b>	<b>- 49,1</b>

### Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Sonstige betriebliche Erträge	157,9	230,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 131,5	– 107,2
Sonstige Steuern	– 6,1	– 5,5
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge</b>	<b>20,3</b>	<b>117,8</b>

### Verwaltungsaufwendungen

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Personalaufwand	– 476,7	– 504,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 372,6	– 349,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	– 40,9	– 42,8
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>– 890,2</b>	<b>– 896,6</b>

### Kreditrisikovorsorge

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Zuführungen	– 268,8	– 133,7
Auflösungen	178,4	132,1
Sonstiger Risikoaufwand/-ertrag	0,4	3,8
<b>Kreditrisikovorsorge</b>	<b>– 90,0</b>	<b>2,2</b>

### Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Ergebnis aus Finanzanlagen	42,1	64,5
Ergebnis aus Beteiligungen	227,3	46,4
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen</b>	<b>269,4</b>	<b>110,9</b>

### Außerordentliches Ergebnis

	1. 1.–30. 6. 2005 in Mio €	1. 1.–30. 6. 2004 in Mio €
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	– 31,4
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>– 31,4</b>

# Segmentberichterstattung WestLB-Konzern 2005

Die Segmentberichterstattung erfolgt seit 1. Januar 2005 in der neuen Konzernstruktur. Um eine Vergleichbarkeit mit den aktuellen Ergebnissen der primären Segmente zu erreichen, wurden die Vorjahreszahlen an die aktuelle Struktur der Segmente angepasst. Gegenüber dem Vorjahr enthält der

Saldo interne Leistungsverrechnung 2005 eine Konzernumlage, die aufgrund einer veränderten Verrechnungsphilosophie auf die Marktsegmente umgelegt wird. In den Vergleichszahlen für das Vorjahr ist diese Form der Umlage nicht enthalten.

Segmente im Konzern		
<b>Corporate Banking &amp; Sparkassen</b> Unternehmenskunden Sparkassen & Öffentliche Kunden Westdeutsche ImmobilienBank (WIB) Mergers & Acquisitions Equity Investments Vertriebsunterstützung	<b>Investment Banking</b> Financial Institutions & Global Sales Equity Markets Credit Trading Global Specialised Finance Rates MNC* & Debt Capital Markets Research Investment Banking North America Investment Banking Latin America Vertriebsunterstützung	<b>Private Banking &amp; Asset Management</b> Private Banking Global Asset Management
<b>Asset Liability Management (ALM)</b> Group Treasury Balance Sheet Investment Group (BSIG)	<b>Corporate Center</b> Vorstandsvorsitzender Bankservice Risiko Management Finanzen & Controlling Personal	<b>Sonstige Bereiche</b> Konsolidierungen/Verrechnungen

\* MNC: Multinational Clients

## Primäre Segmentberichterstattung

Angaben in Mio €	Corporate Banking & Sparkassen	Investment Banking	Private Banking & Asset Management	Asset Liability Management	Corporate Center	Sonstige Bereiche	WestLB- Konzern
<b>Zinsüberschuss</b>							
1. Halbjahr 2005	201,7	357,1	- 10,7	213,4	34,9	24,6	821,0
1. Halbjahr 2004	135,8	474,7	7,5	271,3	41,0	- 37,1	893,2
<b>Provisionsüberschuss</b>							
1. Halbjahr 2005	19,2	79,0	52,5	- 4,3	13,0	- 5,7	153,7
1. Halbjahr 2004	18,8	98,5	51,4	- 9,7	13,5	- 2,7	169,8
<b>Nettoergebnis aus Finanzgeschäften</b>							
1. Halbjahr 2005	- 0,4	127,4	22,8	- 66,0	1,1	- 71,6	13,3
1. Halbjahr 2004	- 0,1	51,9	4,6	- 89,8	1,3	- 17,0	- 49,1
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge</b>							
1. Halbjahr 2005	13,6	- 9,6	- 4,0	- 1,8	49,0	- 26,9	20,3
1. Halbjahr 2004	42,9	2,1	- 1,6	1,5	103,5	- 30,6	117,8
<b>Personalaufwand</b>							
1. Halbjahr 2005	- 56,5	- 127,6	- 37,0	- 8,6	- 193,7	- 53,3	- 476,7
1. Halbjahr 2004	- 61,4	- 119,5	- 48,8	- 8,8	- 214,3	- 51,2	- 504,0
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>							
1. Halbjahr 2005	- 33,7	- 81,9	- 24,5	- 10,1	- 284,1	20,8	- 413,5
1. Halbjahr 2004	- 49,9	- 61,3	- 23,2	- 8,3	- 308,3	58,4	- 392,6
<b>Kreditrisikovorsorge</b>							
1. Halbjahr 2005	8,3	86,6	0,0	11,1	- 0,2	- 195,8 <sup>1</sup>	- 90,0
1. Halbjahr 2004	- 24,9	7,7	0,0	0,0	0,1	19,3	2,2
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen</b>							
1. Halbjahr 2005	202,2	52,5	14,3	1,8	- 2,1	0,7	269,4
1. Halbjahr 2004	77,7	19,0	16,2	16,2	3,3	- 21,5	110,9
<b>Saldo interne Leistungsverrechnung</b>							
1. Halbjahr 2005	- 99,2	- 290,8	- 26,2	- 32,7	382,1	66,8	0,0
1. Halbjahr 2004	- 45,6	- 178,6	- 1,7	- 21,7	290,4	- 42,8	0,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>							
<b>1. Halbjahr 2005</b>	<b>255,2</b>	<b>192,7</b>	<b>- 12,8</b>	<b>102,8</b>	<b>0,0</b>	<b>- 240,4</b>	<b>297,5</b>
<b>1. Halbjahr 2004</b>	<b>93,3</b>	<b>294,5</b>	<b>4,4</b>	<b>150,7</b>	<b>- 69,5</b>	<b>- 125,2</b>	<b>348,2</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>							
1. Halbjahr 2005	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	- 2,0	0,0
1. Halbjahr 2004	- 0,6	- 3,4	0,1	2,3	- 2,8	- 27,0	- 31,4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>							
<b>1. Halbjahr 2005</b>	<b>255,2</b>	<b>192,7</b>	<b>- 12,8</b>	<b>104,8</b>	<b>0,0</b>	<b>- 242,4</b>	<b>297,5</b>
<b>1. Halbjahr 2004</b>	<b>92,7</b>	<b>291,1</b>	<b>4,5</b>	<b>153,0</b>	<b>- 72,3</b>	<b>- 152,2</b>	<b>316,8</b>
<b>Segmentvermögen</b>							
30. 6. 2005	34.985,4	149.390,4	12.367,8	84.942,2	9.737,3	- 5.668,7	285.754,4
31. 12. 2004	31.135,2	114.600,9	12.388,8	72.018,1	11.422,4	12.227,2	253.792,6
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>							
30. 6. 2005	22.791,0	144.603,2	15.678,4	98.909,9	5.672,3	- 6.647,5	281.007,3
31. 12. 2004	19.604,8	113.894,5	14.839,8	81.284,7	5.268,2	15.057,1	249.949,1
<b>Handelsrechtliches alloziertes Kapital</b>							
30. 6. 2005	965,5	2.069,8	96,7	282,2	1.305,8	- 5,7	4.714,2
31. 12. 2004	854,4	1.838,6	99,8	84,7	1.037,3	- 71,3	3.843,5
<b>Cost/Income-Ratio (auf Basis der Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, MTM)<sup>2</sup></b>							
1. Halbjahr 2005 (in %)	32,1	69,6	92,7	27,8	-	-	69,7
1. Halbjahr 2004 (in %)	57,1	55,7	94,3	21,1	-	-	72,2
<b>Return on equity (bezogen auf durchschnittliches handelsrechtliches alloziertes Kapital)<sup>3</sup></b>							
1. Halbjahr 2005 (in %)	65,9	32,0	7,5	-	-	-	14,2
1. Halbjahr 2004 (in %)	20,3	40,7	16,7	-	-	-	17,7

<sup>1</sup> Enthält pauschale Anpassung für latente Kreditrisiken (keinem Segment zuzuordnen).

<sup>2</sup> Ist für Corporate Center und Sonstige Bereiche nicht aussagefähig.

<sup>3</sup> Ist für Asset Liability Management, Corporate Center und Sonstige Bereiche nicht aussagefähig.

## Sekundäre Segmentberichterstattung

Angaben in Mio €	Deutschland	Europa	Nord-/Süd- amerika	Asien/ Australien	Überleitung	WestLB- Konzern
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>						
1. Halbjahr 2005	290,5	249,7	37,1	4,2	- 284,0	297,5
1. Halbjahr 2004	112,4	179,0	145,4	30,7	- 119,3	348,2
davon Kreditrisikovorsorge						
1. Halbjahr 2005	2,5	85,7	17,8	- 0,2	- 195,8 <sup>1</sup>	- 90,0
1. Halbjahr 2004	- 49,3	31,6	10,8	10,4	- 1,3	2,2
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen						
1. Halbjahr 2005	189,8	61,1	8,1	5,3	5,1	269,4
1. Halbjahr 2004	69,3	41,5	35,2	0,6	- 35,7	110,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>						
1. Halbjahr 2005	290,5	249,7	37,1	4,2	- 284,0	297,5
1. Halbjahr 2004	105,4	162,8	138,7	29,2	- 119,3	316,8
<b>Segmentvermögen</b>						
30. 6. 2005	116.890,1	131.638,6	48.128,8	9.280,5	- 20.183,6	285.754,4
31. 12. 2004	103.605,0	125.045,7	36.336,5	9.543,7	- 20.738,3	253.792,6
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>						
30. 6. 2005	142.835,0	107.310,6	42.339,8	4.965,9	- 16.444,0	281.007,3
31. 12. 2004	121.725,1	106.755,5	38.314,5	6.528,1	- 23.374,1	249.949,1
<b>Cost/Income-Ratio</b> (auf Basis der Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, MTM)						
1. Halbjahr 2005 (in %)	62,2	62,4	87,6	88,9	-	69,7
1. Halbjahr 2004 (in %)	77,3	67,9	46,8	62,6	-	72,2

<sup>1</sup> Enthält pauschale Anpassung für latente Kreditrisiken (keinem Segment zuzuordnen).

# Konzernbilanz zum 30. Juni 2005

## Aktiva

	30. 6. 2005 in Mrd €	31. 12. 2004 in Mrd €	Veränderung in Mrd €
Barreserve/liquide Schuldtitel	2,9	4,1	- 1,2
Forderungen an Kreditinstitute	94,4	85,4	9,0
Forderungen an Kunden	86,0	75,0	11,0
Wertpapiere/Ausgleichsforderungen	88,2	75,4	12,8
Beteiligungen/assoziierte und verbundene Unternehmen	2,7	3,1	- 0,4
Treuhandvermögen	0,5	0,5	0,0
Sachanlagen	0,6	2,4	- 1,8
Sonstige Aktiva	10,5	7,9	2,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>285,8</b>	<b>253,8</b>	<b>32,0</b>

## Passiva

	30. 6. 2005 in Mrd €	31. 12. 2004 in Mrd €	Veränderung in Mrd €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125,2	112,1	13,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75,1	67,0	8,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	57,0	48,1	8,9
Treuhandverbindlichkeiten	0,5	0,5	0,0
Sonstige Passiva	16,6	15,3	1,3
Nachrangige Verbindlichkeiten/Genussrechtskapital	6,6	6,9	- 0,3
Eigenkapital/Fonds für allgemeine Bankrisiken	4,8	3,9	0,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>285,8</b>	<b>253,8</b>	<b>32,0</b>

## Angaben zur Konzernbilanz

### Geschäftsvolumen

	30. 6. 2005 in Mrd €	31. 12. 2004 in Mrd €	Veränderung in Mrd €
Bilanzsumme	285,8	253,8	32,0
Eventualverbindlichkeiten	12,9	13,2	- 0,3
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	52,9	48,7	4,2
Verwaltungsvermögen	58,4	33,5	24,9
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>410,0</b>	<b>349,2</b>	<b>60,8</b>

### Kreditvolumen

	30. 6. 2005 in Mrd €	31. 12. 2004 in Mrd €	Veränderung in Mrd €
Forderungen an Kreditinstitute	94,4	85,4	9,0
Forderungen an Kunden	86,0	75,0	11,0
Eventualverbindlichkeiten	12,9	13,2	- 0,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	52,9	48,7	4,2
<b>Bilanzielles Kreditvolumen</b>	<b>246,2</b>	<b>222,3</b>	<b>23,9</b>
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	7,3	7,1	0,2
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	<b>253,5</b>	<b>229,4</b>	<b>24,1</b>

# Angaben zu derivativen Geschäften

## Derivative Geschäfte zum 30. Juni 2005

	Zinsrisiken in Mio €	Währungsrisiken in Mio €	Sonstige Risiken in Mio €	Nettingeffekt <sup>1</sup> in Mio €	Gesamt <sup>2</sup> in Mio €
<b>1. Gesamtvolumen</b>	<b>2.281.433,9</b>	<b>287.821,9</b>	<b>97.841,9</b>		<b>2.667.097,7</b>
davon Swaps	1.559.549,7	213.004,1			1.772.553,8
FRAs <sup>3</sup>	58.270,0				58.270,0
Zinsterminkontrakte	162.821,1				162.821,1
Devisentermingeschäfte		62.124,8			62.124,8
Kreditderivate			75.702,4		75.702,4
<b>2. Kreditäquivalente gemäß Grundsatz I</b>	<b>54.694,4</b>	<b>17.833,8</b>	<b>157,5</b>	<b>- 49.543,9</b>	<b>23.141,8</b>
<b>3. Kreditrisikoäquivalente gemäß Grundsatz I (kontrahentengewichtet)</b>	<b>13.814,8</b>	<b>4.802,0</b>	<b>903,7</b>	<b>- 12.185,5</b>	<b>7.335,0</b>
davon OECD-Banken	8.999,9	2.724,0	512,8	- 8.390,9	3.845,8
Kunden	4.768,1	2.021,5	388,9	- 3.794,5	3.384,0
Öffentliche Stellen	19,2	5,0	0,0	0,0	24,2
<b>4. Anteil an gesamten Risikoaktiva gemäß Grundsatz I</b>	<b>11,4%</b>	<b>4,0%</b>	<b>0,7%</b>	<b>- 10,0%</b>	<b>6,0%</b>

<sup>1</sup> Netting nach einzelnen Produkten nicht darstellbar

<sup>2</sup> Angaben 2, 3 und 4 nach Netting

<sup>3</sup> FRAs: Forward Rate Agreements

# Organe der WestLB AG

## Mitglieder des Aufsichtsrates

**Dr. Rolf Gerlach, Vorsitzender**  
Präsident, Westfälisch-Lippischer  
Sparkassen- und Giroverband

**Gerd-Uwe Löschmann**  
**Stellvertretender Vorsitzender**  
Direktor, WestLB AG Düsseldorf

**Dr. Karlheinz Bentele**  
Präsident, Rheinischer Sparkassen- und  
Giroverband

**Jochen Dieckmann (bis 22. 6. 2005)**  
Ehemaliger Finanzminister,  
Land Nordrhein-Westfalen

**Thorsten Ellwanger**  
Prokurist, WestLB AG Hamburg

**Bernd Fiegler**  
Stellvertretender Landesbezirksleiter  
ver.di Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

**Horst-Wolfgang Klophaus**  
Bevollmächtigter, WestLB AG Düsseldorf

**Hans-Peter Krämer**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Kreissparkasse Köln

**Joachim Krämer**  
Generalbevollmächtigter, WestLB AG  
Düsseldorf

**Dr. Gerhard Langemeyer (ab 23. 3. 2005)**  
Oberbürgermeister, Stadt Dortmund

**Manfred Matthewes**  
Prokurist, WestLB AG Düsseldorf

**Udo Molsberger**  
Landesdirektor  
Landschaftsverband Rheinland

**Hans Pixa (bis 3. 1. 2005)**  
Landrat a.D., Kreis Coesfeld

**Dr. Hans-Ulrich Predeick**  
Erster Landesrat  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

**Dr. Dietrich Rümker**  
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes  
Landesbank Schleswig-Holstein

**Heinz-Günter Sander**  
Bankangestellter, WestLB AG Düsseldorf

**Gustav Adolf Schröder**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse KölnBonn

**Franz-Georg Schröermeyer**  
Gewerkschaftssekretär im Fachbereich  
Finanzdienstleistungen  
ver.di Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

**Christiane Stascheit**  
Stellvertretende Geschäftsführerin  
für den Bezirk Düsseldorf  
ver.di Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

**Hans-Georg Vogt**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Bielefeld

**Elisabeth Weber**  
Prokuristin, WestLB AG Düsseldorf

## Mitglieder des Vorstandes

**Dr. Thomas R. Fischer**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Dr. Norbert Emmerich**  
Stellvertretender  
Vorsitzender des Vorstandes

**Dr. Matthijs van den Adel**

**Klaus-Michael Geiger**

**Dr. Hans-Jürgen Niehaus**

**Dr. Manfred Puffer**

**Rainer Schmitz**

**Robert M. Stein**

## Finanzkalender (Änderungen vorbehalten)

10. November 2005	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 1. bis 3. Quartal 2005
30. März 2006	Veröffentlichung des Konzernberichts 2005/Bilanzpressekonferenz
11. Mai 2006	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 1. Quartal 2006
10. August 2006	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 1. Halbjahr 2006
9. November 2006	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 1. bis 3. Quartal 2006

### Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2004 sind auch in englischer Sprache erhältlich.

Unter [www.westlb.de/ir](http://www.westlb.de/ir) können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

### Impressum

#### WestLB AG

Geschäftsbereich  
Konzernkommunikation  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf

Tel. + 49 211 826-01  
Fax + 49 211 826-6121

[ir@westlb.de](mailto:ir@westlb.de)  
[presse@westlb.de](mailto:presse@westlb.de)

#### Disclaimer

##### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



**WestLB AG**  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
[www.westlb.de](http://www.westlb.de)